



| | | | |
|------------------|--|-----------------------|-----------|
| Sachbearbeitung | KITA - Kindertagesbetreuung in Ulm | | |
| Datum | 10.03.2025 | | |
| Geschäftszeichen | KITA | | |
| Vorberatung | Jugendhilfeausschuss | Sitzung am 30.04.2025 | TOP |
| Beschlussorgan | Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales | Sitzung am 07.05.2025 | TOP |
| Behandlung | öffentlich | | GD 127/25 |

Betreff: Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen

Anlagen:

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen

Tobias-Jungenkrüger, Maike

| | |
|-----------------------------|--|
| Zur Mitzeichnung an: | Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats: |
| BM 1, BM 2, C 2, SO, ZSD/HF | Eingang OB/G _____ |
| _____ | Versand an GR _____ |
| _____ | Niederschrift § _____ |
| _____ | Anlage Nr. _____ |

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

| | |
|--|-------------|
| Finanzielle Auswirkungen: | nein |
| Auswirkungen auf den Stellenplan: | nein |

1. Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen (Kitas)

Demokratiebildung

Das Land Baden-Württemberg definiert mit dem "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen" ein pädagogisches Gesamtkonzept. Es zielt auf die wissenschaftlich fundierte Qualitätsentwicklung und Professionalisierung der pädagogischen Arbeit, sowie die konsequente Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags gemäß SGB VIII §22 und §22a ab. Die aktuelle Überarbeitung, die unter Leitung des Forums für Frühkindliche Bildung in Stuttgart erfolgt, fokussiert sich verstärkt auf die Aspekte Partizipation, Inklusion und individuelle Förderung von Kindern. Die Implementierung des neuen Orientierungsplans ist für das Jahr 2025 vorgesehen.

Die frühkindliche Bildung in Ulm zeichnet sich durch eine konzeptionelle Vielfalt aus. Ergänzend zu träger- bzw. einrichtungsspezifischen Qualitätskriterien wurde 2014 der Leitfaden "BILDUNG - Qualität - Vielfalt" eingeführt, der ein gemeinsames Verständnis von Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen festlegt. Er bietet eine inhaltliche Orientierung, die für alle Träger und Kindertageseinrichtungen verbindlich ist (GD 064/15). Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf einer für alle Kinder angemessenen Entwicklungsbegleitung, die Inklusion und Diversität berücksichtigt. Diese "Ulmer Tradition" der trägerübergreifenden Qualitätsstandards wurde in den folgenden Jahren um die Themen „Alltagsintegrierte Sprachbildung“ und „Inklusion und Vielfalt“ erweitert. 2024 wurden zudem im Rahmen des Leitfadens "Kinder schützen und stärken" verbindliche Standards für Schutzkonzepte gegen Gewalt in den Ulmer Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege definiert. Dabei stellen Kinderrechte und Partizipation zentrale Aspekte dar, denn „ein Schutzkonzept ist die Verwirklichung aller Kinderrechte“ (Maywald 2023). Ein wesentliches Kinderrecht stellt unter anderem das Recht auf Bildung dar. Der 16. Kinder- und Jugendbericht führt hierzu aus, dass dies auch explizit ein Recht auf politische Bildung umfasst. Dieses lässt sich "aus ihrem Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§ 1 SGB VIII) sowie aus dem über die UN-Kinderrechte verbrieften Recht auf Bildung" (BMSFJ 2020, 12) ableiten.

Das Recht auf Partizipation wird Kindern offiziell zugesichert. In der UN-Kinderrechtskonvention befasst sich zum Beispiel Artikel 12 damit: „Kinder sollen an den Entscheidungen, die sie betreffen, teilhaben“. Auch die Bundesländer schreiben dieses Recht in ihren Bildungsplänen fort. Die Vorgaben, die das Kinder- und Jugendhilfegesetz hierzu macht, sind ebenso eindeutig. Sie binden den Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag an die Ausbildung von grundlegenden Sozialkompetenzen und die Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Angelegenheiten.

Ein kindgerechtes Verständnis von Mitbestimmung und Partizipation ist daher essenziell für eine Kultur des respektvollen Miteinanders.

Frühe Bildung soll, das hat der 16. Kinder- und Jugendbericht 2020 herausgearbeitet, die Fundamente demokratischen Verhaltens legen (BMFSJ 2020). Es geht darum, Kinder auf ein Leben in Vielfalt, gegenseitiger Anerkennung und Selbstbestimmung vorzubereiten. Deshalb müssen auch schon die Jüngsten unter ihnen die Erfahrung machen, dass ihre Bedürfnisse und Ideen ernst genommen werden und sie wichtiger Teil einer sozialen Gemeinschaft sind (Durand, Birnbacher 2021).

Demokratie ist nicht nur eine Form der Politik, in der Menschen ihre Interessen und Meinungen gleichberechtigt äußern können. Sie ist auch eine gesellschaftliche Haltung, die das Zusammenleben prägt und als Leitbild für den respektvollen Umgang miteinander dient, sei es im Alltag oder in pädagogischen Einrichtungen wie einer Kindertageseinrichtung. Demokratisches Handeln lässt sich als einen Bildungsprozess verstehen. Dabei erlernen Menschen, seien sie auch noch so jung, dass sie an Diskussions- und Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Kinder erleben sich auf diese Weise als selbstwirksam, sie erfahren Wertschätzung und Respekt. Im

Rahmen dieser "Alltagsdemokratie" leben und erleben Kinder Demokratie im Kitaalltag. Sie erfahren: "Ich bin wichtig! Meine Wünsche und Bedarfe werden gehört", "Ich werde wahr- und ernstgenommen - auch als Kind.". Die frühzeitige Einbindung und aktive Mitgestaltung von Kindern verankert Kinder- und Menschenrechte als grundlegenden und universellen Wert in der Kindertageseinrichtung. Die Kita als "Kinderstube der Demokratie" zu leben, stellt einen dynamischen Prozess dar. Die Umsetzung dieser Alltagsdemokratie setzt voraus, dass die Strukturen in den Kindertageseinrichtungen entsprechend gestaltet werden. Dafür lassen sich in Ulmer Kindertageseinrichtungen auf verschiedenen Ebenen Beispiele finden, wovon hier nur einige genannt sein sollen:

- In vielen Einrichtungen gibt es Kinder-Räte, Kinderkonferenzen oder Kinderparlamente mit gewählten Delegierten. Auch Beschwerde-Verfahren und Kita-Verfassungen sind strukturell verankert. Kinder bringen Anliegen ein, diskutieren Regeln und entscheiden über Projekte wie Sommerfeste oder die Umgestaltung des Rollenspielbereichs. So erleben sie Selbstwirksamkeit und lernen, Bedürfnisse auszuhandeln. Pädagogische Fachkräfte unterstützen dies mit bildhaften Abstimmungsformaten, damit auch sprachlich noch unsichere Kinder teilhaben können.
- Auch im Alltag bieten sich zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten: Kinder übernehmen Aufgaben bei Projekten, entscheiden über die Ausstattung für den Waldausflug oder kümmern sich um Pflanzen und Tiere. Selbst Ein- bis Dreijährige tragen Verantwortung und erleben sich als Teil der Gemeinschaft. Durch solche Erfahrungen entwickeln Kinder demokratische Kompetenz und Engagement – wesentliche Grundlagen gelebter Demokratie.

Eine Kultur der Partizipation und Wertschätzung in der Kita basiert auf der bewussten und professionellen Haltung jeder einzelnen Fachkraft sowie des gesamten Teams. Dies erfordert von den pädagogischen Fachkräften eine kontinuierliche Selbstreflexion, insbesondere in Bezug auf die eigenen Wertvorstellungen, biografische Prägungen und das Bild vom Kind sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Macht

Im Rahmen des trägerübergreifenden Qualifizierungsprogramms wurden bislang einzelne Fortbildungen zu diesem Thema angeboten. Ab 2025 wird ein verstärkter Fokus darauf gerichtet, beispielsweise durch folgende Fortbildungen:

- Kinderrechte als Fixstern im pädagogischen Alltag mit Kindern
- Partizipation leben: „Selbst aktiv statt fremd bestimmt“
- Konflikte im Kita-Alltag: Zwischen Entwicklungschance und Unmut
- Armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung
- Professionelle Gestaltung von Interaktionen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern
- „Dafür bist Du noch zu klein!“ – Adultismus erkennen und verändern
- Wieso? Weshalb? Warum? – Nachdenk-Gespräche mit Kindern
- Der Einfluss der eigenen Biografie auf das professionelle Handeln und Beobachten
- Gewaltfreie und lösungsorientierte Kommunikation im Team

Zudem werden im Rahmen des "Treffpunkts Frühkindliche Bildung und Erziehung" zwei fachöffentliche Vorträge zu diesem Themenkomplex angeboten, die sich nicht nur an pädagogische Fachkräfte, sondern auch an Eltern, Großeltern und weitere interessierte Personen richten:

- Diversity mit Kinderaugen - Wie nehmen Kinder Vielfalt wahr und was können wir von ihnen lernen?
- Kita-Qualität und die Perspektiven und Positionen von Kindern – was aus Sicht von Kindern eine gute Kita ausmacht

Im Zuge der Überarbeitung des baden-württembergischen "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung" in Kitas wird das Thema Partizipation als eines der zentralen Leitgedanken angekündigt.

So werden diese Themen auch in der Zukunft das pädagogische Handeln in den Kitas verstärkt prägen.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit – sie muss gelebt, verteidigt und immer wieder neu gestaltet werden. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, Kindern frühzeitig demokratische Werte zu vermitteln. Sie müssen Demokratie aktiv erleben, um sie später mit Überzeugung zu leben. Dies fördert nicht nur die Freude am Mitgestalten, sondern befähigt sie, als Jugendliche und Erwachsene Verantwortung zu übernehmen und sich für eine starke, stabile und wertorientierte Demokratie einzusetzen.

2. Qualifizierungsprogramm "Bildung Offensiv Ulm"

Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen steht und fällt mit den Menschen, denen Kinder dort begegnen. Durch vielfältige, aktuelle und qualitativ hochwertige Fortbildungsangebote soll die Fachlichkeit des pädagogischen Personals kontinuierlich weiterentwickelt und so in die Ulmer Kitas getragen werden. Die stetige Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte ist darum ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung in den Ulmer Kindertageseinrichtungen.

Genau hier setzt das im Rahmen der Ulmer Bildungsoffensive seit 2004 angebotene trägerübergreifende Fortbildungsprogramm "Bildung Offensiv" an. Ein Fortbildungsangebot, das sich am Orientierungsplan Baden-Württemberg ausrichtet und von erfahrenen und spezialisierten Referentinnen und Referenten angeboten wird, kommt dem Wunsch der pädagogischen Fachkräfte nach fachlicher Weiterentwicklung entgegen und unterstützt darüber hinaus die Personalentwicklung in den Einrichtungen.

2.1. Rückblick auf das Jahr 2024

Im Fortbildungsjahr 2024 wurden 101 ein- oder mehrtägige Fortbildungen, sowie 4 fachöffentliche Vorträge und ein großer Fachtag für alle pädagogischen Fachkräfte, die Ulmer Kinder betreuen, angeboten. Der Großteil der Fortbildungen wurde im Präsenzformat angeboten. Auf diese Weise wurde es möglich, sich im trägerübergreifenden Rahmen persönlich zu begegnen, auszutauschen, zu reflektieren und zu diskutieren. Von den pädagogischen Fachkräften wurde dies als besonders bereichernd empfunden. Zusätzlich fanden einige Fortbildungen im Onlineformat statt, sowie in einer hybriden Form (Präsenz- und Onlinetermine im Wechsel). So wurde möglichst vielfältig auf die Bedarfe und zeitlichen Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte eingegangen. Im Fortbildungsjahr 2024 wurden zudem erstmals hybride E-Learning-Fortbildungen angeboten. Diese zeichnen sich durch eine flexible Lernumgebung aus, die es den Teilnehmenden ermöglicht, von verschiedenen Lernmodalitäten zu profitieren. Die Präsenzphasen fördern den direkten Austausch und interaktives Lernen, während die Online-Ressourcen eine flexible Zeiteinteilung ermöglichen. Die Integration von Selbstlernereinheiten ermöglicht es den Teilnehmenden, ihr Wissen eigenständig zu vertiefen und eröffnen die direkte Verknüpfung des Gelernten mit der alltäglichen pädagogischen Praxis.

Im Vergleich zu den Vorjahren, konnte wieder eine höhere Anzahl der geplanten Fortbildungen stattfinden (2023: 64%, 2024: 73%): 77 der geplanten 101 Fortbildungen wurden durchgeführt. Die in den vergangenen beiden Jahren umgesetzten Maßnahmen, die Anzahl der geplanten Fortbildungen zu reduzieren sowie eine Digitalisierung und Verschlinkung des Anmeldeprozesses, scheinen wesentlich zu dieser höheren Verlässlichkeit der Durchführung der Angebote beigetragen zu haben.

Besonders nachgefragt waren Themen rund um den pädagogischen Alltag und Verhalten von Kindern, das pädagogische Fachkräfte besonders herausfordert, die Entwicklung und altersentsprechende Förderung von Kindern, aber auch Themen wie die Gestaltung der Bildungs-

und Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Fortbildungen, für die die meisten Anmeldungen eingegangen sind, nahmen im Jahr 2024 folgende Themen in den Blick:

- Kinder spielerisch zu Ruhe und Stille führen
- „Der hat aber angefangen...“ – Konflikte unter Kindern souverän begleiten
- Rechtssicher durch den Kita-Alltag – Antworten auf die häufigsten Rechtsfragen
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit sehr besorgten und fordernden Eltern konstruktiv gestalten
- „Wir haben mehr als Worte.“ – Gebärdenunterstützte Kommunikation in Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort
- Gemeinsam durchs Gewitter: Kindliche Wut verstehen und begleiten
- Die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren
- Entwicklungsbegleitung autistischer Kinder in Krippe und Kita
- Turnspaß für Klein und Groß
- Hauen, Kratzen, Beißen: Konflikte von Kleinstkindern feinfühlig begleiten

An den ein- oder mehrtägigen Fortbildungen im Jahr 2024 nahmen 1896 pädagogische Fachkräfte teil. Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich nochmals ein Zuwachs verzeichnen (2023: 1514 Teilnehmende). Dieser spiegelt sicherlich auch die gestiegene Gesamtbeschäftigtenzahl in den Ulmer Kitas wider.

Die Aufteilung nach Trägern ergibt folgendes Bild:

| | |
|---|--------------|
| Fachkräfte aus evangelischen Einrichtungen | 152 Personen |
| Fachkräfte aus Kitas in freier Trägerschaft | 604 Personen |
| Fachkräfte aus katholischen Einrichtungen | 390 Personen |
| Fachkräfte aus städtischen Kitas | 663 Personen |
| Sonstige (meist Kindertagespflegepersonen) | 87 Personen |

Von den 1809 teilnehmenden Fachkräften aus Kindertageseinrichtungen arbeiten rund 8% in Kitas evangelischer Trägerschaft, 33% in Kitas in freier Trägerschaft, 22% in Kitas in katholischer Trägerschaft und 37% in Kitas in städtischer Trägerschaft.

- Im Rahmen des Treffpunkts Frühkindliche Bildung und Erziehung wurden vier Vorträge angeboten, die sich sowohl an pädagogisches Fachpersonal als auch Eltern, Großeltern und weitere interessierte Personen aus der Bürgerschaft richteten. Um den Bedürfnissen der Zielgruppe entgegenzukommen, wurden zwei der Vorträge online, und zwei Vorträge im Präsenzformat durchgeführt. Folgende Themen wurden dabei angeboten:
- "In guten Händen - ein Blick auf das Thema Kinderbetreuung" mit Frau Nora Imlau, Fachbuchautorin, Referentin und Journalistin für Familienthemen, 30.01.2024 (online)
- "Welt bewusst gestalten – von Anfang an! Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen in der Kita" mit Frau Karin Wirnsberger, Bildungsreferentin für Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Mitarbeiterin am Entwicklungspädagogischen Informationszentrum EPiZ Reutlingen, pädagogische Leitung der Initiative kikuna e.V. Dornstadt, 09.04.2024 (online)
- "Das Kind, das aus dem Rahmen fällt – die Begleitung von Kindern mit herausforderndem Verhalten" mit Herr Klaus Kokemoor, Dipl.-Sozialpädagoge, pädagogische Fachkraft mit dem Schwerpunkt Heilpädagogik, Supervisor, Marte-Meo-Therapeut, 17.06.2024 (vor Ort)
- "Wie umgehen mit der Wut?" mit Frau Susanne Mierau, Diplom-Pädagogin mit dem Schwerpunkt Kleinkindpädagogik, Familienbegleiterin und Fachbuchautorin, 24. 09. 2024 (vor Ort)

Insgesamt konnten mit den Vorträgen ungefähr 470 Personen für aktuelle pädagogische Themen

und Fragestellungen erreicht werden. Die Online-Vorträge wurden aufgezeichnet und im Anschluss zur Verfügung gestellt. Teilweise wurden sie vom gesamten Kita-Team angeschaut, was ihre Reichweite deutlich erhöhte. Bei den Präsenzveranstaltungen konnten direkte Begegnungen und lebendige Diskussionen ermöglicht werden.

Dem gegenüber steht jedoch auch die Tatsache, dass es für viele Einrichtungsleitungen und ihre Teams schwierig ist, an Fortbildungen teilzunehmen. Die angespannte Personalsituation sowie Krankheitsfälle unter den pädagogischen Fachkräften belasteten die Arbeitsbedingungen in den Kitas erheblich und erschwerten die Teilnahme an Fortbildungen. Da das Personal ohnehin knapp bemessen war, stellte der Ausfall einer Kollegin oder eines Kollegen eine zusätzliche Hürde für die Teilnahme an Fortbildungen dar. In solchen Fällen musste die Sicherstellung des laufenden Kita-Betriebs Vorrang haben, sodass die Teilnahme an Fortbildungen häufig zurückgestellt oder kurzfristig abgesagt werden mussten. Pädagogische Fachkräfte weisen im Vergleich zu anderen Berufsgruppen eine besonders hohe Weiterbildungsbereitschaft auf, die eng mit den hohen Anforderungen ihres Berufs verbunden ist. Können sie jedoch nicht an geplanten Fortbildungen teilnehmen, besteht die Gefahr eines Qualitätsverlusts in den Kitas. Die täglichen pädagogischen Herausforderungen erfordern kontinuierliche Qualifizierung, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und adäquat auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können.

Vor diesem Hintergrund ist es in den kommenden Jahren essenziell, dass die Stadt Ulm weiterhin Maßnahmen entwickelt und umsetzt, die eine Teilnahme an Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte erleichtern und gewährleisten. Nur so kann sichergestellt werden, dass diese wichtigen Weiterbildungsangebote auch unter schwierigen Bedingungen genutzt werden können. Dies stellt einen entscheidenden Faktor für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung in den Ulmer Kindertageseinrichtungen dar.

Fachtag "Kinder schützen und stärken" am 13.05.2024

Ein Highlight des Jahres 2024 war der erste Fachtag der Abteilung KITA seit Beginn der Corona-Pandemie. Über 500 pädagogische Fachkräfte aus den Ulmer Kitas kamen an diesem Tag im Haus der Begegnung zusammen, um Impulse für die Umsetzung ihrer Schutzkonzepte gegen Gewalt zu bekommen. Nach einer Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Mann, die den am 13.05.2024 deutschlandweit gefeierten "Tag der Kindertagesbetreuung" nutzte, um den pädagogischen Fachkräften für ihre wichtige Arbeit zu danken und einer inhaltlichen Hinführung von Abteilungsleiterin Frau Tobies-Jungenkrüger sensibilisierte Referentin Sandra Richter, Mitarbeiterin der Fachstelle Kinderwelten in Berlin, mit ihrem eindrücklichen Vortrag zum Thema *Adultismus* im Kita-Alltag. Der Einstieg über das Thema Adultismus, also die systematische Diskriminierung von Kindern alleine aufgrund ihres Alters, war eine gelungene Grundlage für den darauffolgenden Vortrag von Bettina Müller, Leiterin des Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm, die die Bausteine von Gewaltschutzkonzepten erläuterte und dabei aufzeigte, dass Gewalt auch heute noch zum Alltag vieler Kinder gehört. Die anschließende Mittagspause ging in einen "Zeit.Raum der Begegnung" über, in dem die pädagogischen Fachkräfte Zeit und Raum hatten, um miteinander und auch mit Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen Themen ins Gespräch zu kommen, z.B. mit Mitarbeitenden des Kinderschutzbundes oder der Kinderschutzstelle der Stadt Ulm. In einem abschließenden Vortrag gab Kindheitspädagogin Fea Finger einen Einblick in die alltagsnahe und kindorientierte Gestaltung von Partizipation im Kita-Alltag. Der Fachtag "Kinder schützen und stärken" war nicht nur inhaltlich, sondern auch zwischenmenschlich ein wertvolles Erlebnis. Es war berührend und schön zu sehen, wieviel Herzblut und Leidenschaft die pädagogischen Fachkräfte jeden Tag investieren, um Kinder und ihre Anliegen ernst zu nehmen und sie auf unterschiedlichen Ebenen zu stärken und vertrauensvoll zu begleiten.

2.2. Qualifizierungsprogramm 2025 - Inhalte und Schwerpunkte

Im Qualifizierungsprogramm 2025 sind insgesamt 107 Fortbildungen und vier Vorträge im Rahmen des Treffpunkts Frühkindliche Bildung und Erziehung geplant. Die vorläufigen Anmeldezahlen belaufen sich auf 1459 Anmeldungen (Stand: Februar 2025). Dies spiegelt den hohen Bedarf an Fortbildungen sowie die große Fortbildungsbereitschaft der pädagogischen Fachkräfte wider. Die Erfahrung der Vorjahre zeigt, dass dennoch mit einer hohen Quote an kurzfristigen Absagen gerechnet werden muss.

Die Themenwahl des Fortbildungsprogrammes 2025 orientiert sich an den Bedarfen der Praxis und greift aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auf. Durchgängige Themenschwerpunkte sind die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung, Kinderschutz und Kinderrechte, Demokratiebildung, inklusive Pädagogik in Kindertageseinrichtungen und die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Zudem werden aufgrund der großen Nachfrage zusätzliche Fortbildungen für Leitungen und stellvertretende Leitungen angeboten. Fortbildungen, für die bislang die meisten Anmeldungen eingegangen sind, nehmen im Jahr 2025 folgende Themen in den Blick:

- Gemeinsam durchs Gewitter: Kindliche Wut verstehen und begleiten
- Hallo und hurra, sind denn alle da? Den Morgenkreis kreativ mit Geschichten gestalten mit Themen rund um den Jahreskreis
- Schüchtern, empfindlich, ängstlich - oder einfach ganz normal? Hochsensible Kinder verstehen, fördern und stärken
- Stress? — Mit Entspannung geht's
- Mit allen Sinnen die Welt entdecken - Spielanregungen für alle Sinne bei Kindern unter 3 Jahren
- Kinder brauchen Schutz! Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII
- Kinder mit Autismus - Spektrum - Störung verstehen lernen und den Alltag mit ihnen entspannt und bildungsreich gestalten
- Schätze finden statt Fehler suchen: Herausforderndes Verhalten bedürfnisorientiert verstehen und begleiten
- Resilienzförderung im Alltag
- Konflikte im Kita-Alltag: Zwischen Entwicklungschance und Unmut

Diese Darstellung zeigt, wie breit gefächert das Fortbildungsangebot und die Bedarfe der pädagogischen Fachkräfte sind. Gleichzeitig illustriert es, mit welcher vielfältigen Herausforderungen und Themenbereichen sich die Kita-Teams in ihrer pädagogischen Arbeit auseinandersetzen.

2.3. Fachkraft für Inklusive Pädagogik in der Kindertageseinrichtung (QIP^{Zert})

Seit dem Jahr 2022 wird den pädagogischen Fachkräften der Stadt Ulm eine neu konzipierte zweijährige Weiterbildung zur "Fachkraft für inklusive Pädagogik in Kindertageseinrichtungen" (QIP^{Zert}) angeboten. Ziel der Weiterbildung ist es, die teilnehmenden Fachkräfte durch Vermittlung von Fachwissen, aber auch das Reflektieren von Haltungen und Verhaltensweisen sowie von Abläufen und Gegebenheiten in der Einrichtung für eine inklusive Pädagogik zu sensibilisieren. Der inklusive Blick der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Kita-Alltag, der sich so entwickelt, kann Kitas gerade dann unterstützen, wenn Vielfalt und Unterschiedlichkeit nicht nur als Chance gesehen werden kann, sondern zu anfordernden Situationen im Alltag führen. Hier steht die Fachkraft für inklusive Pädagogik der Einrichtungsleitung als kompetente Ansprechperson vor Ort zur Seite, die weiß, welche Fragen zur Situation gestellt werden können, welche Unterstützungssysteme aktiviert und/oder wie die Eltern

ins Boot geholt werden können.

Die Weiterbildung wird von der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen in Kandern und der Fachstelle Chancen-gleich der Evangelischen Hochschule in Freiburg fachlich begleitet und zertifiziert. Mit der Einführung dieser Weiterbildung wird einerseits den pädagogischen Fachkräften eine sehr attraktive Möglichkeit der fachlichen Weiterentwicklung gemacht. Gleichzeitig unterstützen die AbsolventInnen der Weiterbildung die inklusive Arbeit in ihren jeweiligen Einrichtungen in hohem Maße.

Im Juli 2024 absolvierten die Teilnehmenden der ersten beiden Kurse des Jahrgangs 2022 ihr Abschlusskolloquium. Damit konnten erstmals 12 pädagogische Fachkräfte als "Fachkraft für inklusive Pädagogik in Kindertageseinrichtungen (QIP^{Zert})" zertifiziert werden. Derzeit befinden sich 18 pädagogische Fachkräfte in der Weiterbildung, verteilt auf zwei Jahrgänge (2023 und 2024). Besonders erfreulich ist, dass aus diesen beiden Durchgängen bislang lediglich eine Teilnehmerin aus gesundheitlichen Gründen pausiert. Dies lässt vermuten, dass die Abbruchquoten in den ersten beiden Kursen aus dem Jahr 2022 vor allem mit der hohen Arbeits- und Gesundheitsbelastung während der Corona-Pandemie zusammenhängen.

Im Juli 2025 wird ein neuer Durchgang zur Fachkraft für Inklusive Pädagogik in der Kindertageseinrichtung (QIP^{Zert}) angeboten. Im Rahmen der Bewerbung des neuen Durchgangs werden auch gezielt jene Personen besonders angesprochen und zu einer weiteren Teilnahme motiviert, die in den vergangenen beiden Jahren mit der Zertifizierung begonnen hatten, jedoch aus unterschiedlichen Gründen pausieren oder abbrechen mussten.

2.4. Fachkraft für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3^{Zert})

Aufbauend auf dem bestehenden Qualifizierungsprogramm bietet die Stadt Ulm in Kooperation mit dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm (ZNL) auch in diesem Jahr wieder eine Zertifizierung zur Fachkraft für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3^{Zert}) an.

Im Juli 2024 haben fünf pädagogische Fachkräfte aus unterschiedlicher Trägerschaft ihr Praxisthema erarbeitet und erfolgreich im Zertifizierungskolloquium präsentiert und diskutiert. Seit 2012 haben 169 pädagogische Fachkräfte dieses U3-Zertifikat erworben.

Aus den Kitas wird berichtet, dass der Bedarf an der Zertifizierung zur Fachkraft für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3^{Zert}) nach wie vor sehr hoch sei. Daher wird die Zertifizierung auch über 2024 hinaus fortgeführt (GD 064/15). Der Start eines neuen Durchgangs ist für den Frühsommer 2025 geplant.

3. Sprachliche Bildung und Förderung

Gute sprachliche Kompetenzen sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungs- und Lebensweg eines Menschen, weil sie seine emotionale, kognitive und körperliche Ausdruckskraft, Funktionsfähigkeit, wie schöpferisches Handeln für die Eingebundenheit und demokratiefördernde Handlungen in der Gesellschaft unterstützen. Gemeinsames Anliegen aller Ulmer Kitas ist es, entsprechend des Orientierungsplans Baden-Württembergs der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen aller Kinder verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen.

Seit 2002 verständigen sich Träger, Fachberatungen und pädagogische Fachkräfte auf trägerübergreifende Standards zum Bildungsauftrag *Sprache*. Mit dem pädagogischen Leitfaden "*BILDUNG - Sprache - Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Tageseinrichtungen für Kinder*" wurden sie 2003 verankert und veröffentlicht. Dieser Leitfaden, der 2019 in vierter überarbeiteter Auflage erschienen ist, bildet eine Orientierungs- und Handlungsgrundlage für die sprachliche

Bildung und Förderung in allen Ulmer Kindertageseinrichtungen. Geplant ist, Fachkräften aller Ulmer Kitas auf digitalem Wege Ergänzungen z.B. in Form von Wissensinhalten, didaktischen Materialien und Praxisdokumentationen bereit zu stellen. Vorarbeiten dazu, etwa eine erste Konzeption der Inhalte sowie die Recherche zur technischen Umsetzbarkeit des Vorhabens, haben 2024 begonnen.

Sprachentwicklung ist ein viele Jahre andauernder und sehr komplexer Prozess, den jedes Kind auf die ihm eigene Weise meistert. Es ist ein langer Weg, den Kinder zurücklegen müssen, bis sie alle Feinheiten der Artikulation, alle Bedeutungen, Regeln und Ausnahmen ihrer Umgebungssprache(n) beherrschen. Keinesfalls gehen Kinder diesen Weg schnell geradeaus, auch wenn es manchmal danach aussieht. Kinder lernen aber nicht nur zu sprechen, Laute zu artikulieren, Wörter und Sätze zu formulieren. Sie lernen vor allem, die Sprache als ein vielseitiges Instrument für ihre sozialen Beziehungen und geistigen Vorstellungswelten zu entdecken und zu nutzen. Spracherwerb, soziale und kognitive Entwicklungsprozesse bedingen sich gegenseitig. All das gilt auch für den Mehrsprachenerwerb.

Kinder eignen sich aktiv und mit großer Experimentierfreude ihre Umgebungssprache(n) an. Wie gut ihnen das gelingt, hängt neben den eigenen Voraussetzungen auch von der sprachlichen Anregungsqualität im familiären und außerfamiliären Umfeld ab. Kinder lernen Sprache in Beziehungen, in denen sie sich wohl fühlen ebenso wie durch vielfältiges Handeln mit Sprache, über das sie ihr sprachliches Wissen ausprobieren, stabilisieren und erweitern können. Am besten gelingt das in Situationen, die für sie Handlungsrelevanz besitzen und mit Menschen, die sich dafür interessieren, was sie zu sagen und zu zeigen haben. Mit Sprache etwas zu bewirken, zu verstehen und verstanden zu werden, sich neues Wissen zu erschließen, sich einzumischen und zu beteiligen, all das und noch viel mehr ist der Motor, der Kinder dazu bringt, sich die Sprache zu erobern, mit all ihren Bedeutungen und Regeln, ihren Möglichkeiten und Feinheiten. Neue Wörter oder sprachliche Formen werden für ein Kind also genau dann relevant, wenn sie sich in sein Handeln, Erleben und in seine alltäglichen Aktivitäten einfügen (lassen). Das gilt auch für mehrsprachig aufwachsende Kinder, wenn sie in die deutsche Sprache hineinfinden. Können sie sich mit ihren Interessen und ihrer Handlungskompetenz einbringen und steht nicht ausdrücklich das Deutschlernen auf dem Programm, trauen sich diese Kinder mehr zu. Sie sind aufnahmebereiter, werden sprachlich aktiver und nutzen ihr ganzes sprachliches Repertoire, über das sie verfügen.

Dazu brauchen Kinder Erwachsene, die sich Zeit nehmen und bereit sind, mit ihnen in einen Austausch zu treten, der von echtem Interesse und echter Wertschätzung geprägt ist. Eine solche Dialoghaltung einzunehmen heißt, eine Begegnung auf Augenhöhe mit Kindern einzugehen, nicht nur im wörtlichen, mehr noch im übertragenen Sinne. Es bedeutet, Kinder als kompetente Sprachpersönlichkeiten wahrzunehmen und anzuerkennen. Und zwar unabhängig davon, ob sie eine oder mehrere Sprachen sprechen. Auch in zahlreichen Ulmer Familien sprechen die Familienmitglieder mehrere Sprachen zugleich. Eine reflektierte und wertschätzende Haltung gegenüber den Familiensprachen, die Kinder in die Kita mitbringen, ist von großer Bedeutung für ihren gelingenden Spracherwerb: "Sprachentwicklung, Selbstwertgefühl, Vertrauen und Sicherheit gehen Hand in Hand" (Kieferle 2015). Mehrsprachigkeit als Ressource und nicht als Defizit zu sehen, ist hierfür eine grundlegende Voraussetzung.

In Ulm wurde das Konzept der alltagsintegrierten, sprachlichen Bildung zur Grundlage der pädagogischen Arbeit. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen zielt darauf, Sprache in den alltäglichen Situationen und im Bildungskanon der Kita zu erkennen und als Querschnittsthema zu verankern. Als ein bewusstes, theoriegestütztes pädagogisches Handeln, das jedes Kind in seinem individuellen Sprachlernen begleitet und unterstützt. Denn so ein Tag in der Kita ist reich an Schätzen für das kindliche Sprachlernen. Das Wissen darum, wie Kinder sich die Sprache aneignen und welche Bedeutung die Sprache für ihre gesamte Persönlichkeitsentwicklung hat, öffnet dafür Augen und Ohren.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und die dazu gehörenden Konzepte zeigen praxisnah und anschaulich auf, wie sich Kinder in den ersten sechs Lebensjahren Sprache aneignen. Zugleich wird eindrücklich vermittelt, wie Sprache ihr Denken und soziales Handeln beeinflusst und welche besonderen Phänomene bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern zu beobachten und zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird darauf eingegangen, wie pädagogische Fachkräfte in den unterschiedlichen Situationen und Aktivitäten des Kita-Alltags die Sprache der Kinder entdecken, anregen und systematisch unterstützen können. Damit werden auch die Praxiserfahrungen der pädagogischen Fachkräfte, ihre Beobachtungen und Entdeckungen im alltäglichen Handeln der Kinder, aber auch ihr methodisch-didaktisches Wissen in der Gestaltung von Situationen und Aktivitäten zu wichtigen Bestandteilen der sprachlichen Bildungsarbeit.

Um eine in den Alltag integrierte professionelle Sprachbildungsarbeit umzusetzen, benötigen pädagogische Fachkräfte auf verschiedenen Ebenen Wissen und Handlungskompetenz, die sowohl die Beobachtung und Analyse von Kindersprache, die Begleitung und Unterstützung kindlicher Spracherwerbsprozesse im Alltag, aber auch die Fähigkeit und Kompetenz zur Reflexion der eigenen sprachlichen Bildungsarbeit betreffen. Ebenso wichtig für einen kontinuierlichen lernbegleitenden Prozess ist die Einbeziehung der Eltern und weiterer Bezugspersonen der Kinder. So sieht auch das Ulmer Konzept der alltagsintegrierten, systematischen sprachlichen Bildung und Förderung eine konsequente jährliche Fortbildung pädagogischer Fachkräfte vor. Ferner bieten z.B. die in Ulm bekannten und praxiserprobten Konzepte des Deutschen Jugendinstituts e.V. (DJI) theoretische und praktische Grundlagen für die systematische Sprachbildung im Kita-Alltag. An der Entwicklung eines dieser Konzepte haben Ulmer Modell-Kitas mitgewirkt. Im Rahmen der Ulmer Qualifizierung werden sie vermittelt und durch die Fachberater*innen in der Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften genutzt.

Das Thema Sprachbildung ist für pädagogische Fachkräfte in Ulm durch Sicherung trägerspezifischer und trägerübergreifender Qualitätsstandards, Projekte, Fortbildungen und Fachberatung ein tief verankerter Bestandteil pädagogischer Arbeit. Gleichzeitig, das soll nicht verschwiegen werden, hält der pädagogische Alltag wie auch in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Herausforderungen für die Fachkräfte bereit. Dazu zählen vor allem Personalmangel gepaart mit einem hohen Krankheitsstand und die sich daraus ergebende Mehrarbeit für die verbleibenden pädagogischen Kolleg*innen. So ringen pädagogische Fachkräfte immer wieder um Momente bewusster professioneller Reflexion, und der Vor- und Nachbereitung von (sprachlichen) Lernarrangements sowie der regelmäßigen Beobachtung und Dokumentation kindlicher Spracherwerbsprozesse. Dazu können sie aufgrund von Personalengpässen Fortbildungen oft nicht besuchen und Projekte seltener initiieren oder fortführen.

Das Ulmer Konzept der Sprachbildung sieht auch eine konsequente Einbeziehung nachhaltiger wissenschaftsbasierter Projekte auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene vor. Die nachfolgende Übersicht stellt die bestehenden Formate mit aktualisierten Inhalten und Zahlen vor.

3.1. Bundes- bzw. Landesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"

Mit dem Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" stärkte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zwischen Januar 2016 - Juni 2023 die Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften und Teams zur systematischen alltagsintegrierten sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen. Seit Juli 2023 führt das Land Baden-Württemberg dieses Programm in seinen bestehenden Strukturen und Inhalten fort.

Das Programm unterstützt in hervorragender Weise die Umsetzung des trägerübergreifenden Ulmer Sprachförderkonzepts "Bildung Sprache. Alltagsintegrierte, ganzheitliche Sprachbildung und

Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen - ein trägerübergreifendes Konzept“. Das Handlungsfeld der „Sprachlichen Bildung“ verbindet das Programm mit den beiden Handlungsfelder „Inklusive Bildung“ und „Zusammenarbeit mit Familien“. Denn es geht auch darum, soziale Vielfalt und Teilhabe in der Einrichtung zu stärken und Lern- und Bildungssituationen so zu gestalten, dass sie die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, Familiensprachen und Lebenssituationen aller Kinder wahrnehmen und anerkennen. Als ein viertes Handlungsfeld ist seit der Corona-Pandemie der Einsatz digitaler Medien hinzugekommen, sowohl für die Umsetzung der drei Handlungsfelder als auch für die Verknüpfung von medienpädagogischen Aktivitäten mit der sprachlichen Bildung.

Bereits in früheren Sitzungen des Jugendhilfeausschusses (GD 435/15, GD 397/16, GD 168/17, und GD 189/18, GD 175/20, GD 166/21) wurde ausführlich über das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" berichtet.

Die Ergebnisse der das Bundesprogramm begleitenden bundesweiten Evaluationsstudie (vgl. Anders et al. 2017; Anders et al. 2018; Anders et al. 2019) und Berichte der zusätzlichen Sprachfachberatung in Ulm gaben Hinweise darauf, dass die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Sprach-Kitas auf allen Ebenen der Qualität (Orientierungsqualität, pädagogische Strukturqualität, pädagogische Prozessqualität sowie Qualität des Familienbezugs) vorangetrieben und verstetigt wurde.

In den beteiligten Einrichtungen zeigt sich, dass die Finanzierung durch den Bund und die kommunalen Zuschüsse gleichzeitig eine weitere strukturelle Entwicklung sowie die Personalentwicklung und das Personalmanagement ermöglichen. So ist bisher, auf der Grundlage einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung und mit fundiertem Wissen zum kindlichen Spracherwerb, ein großer Fundus an Aktivitäten, Materialien, Projekten und Gestaltungsideen entstanden, die sich in den Konzeptionen der beteiligten Ulmer Kindertageseinrichtungen widerspiegeln. Sie stärken Kinder als individuelle Sprachpersönlichkeiten, machen quer durch den Alltag familienkulturelle Vielfalt sichtbar und ermutigen Kinder wie Erwachsene dazu, Benachteiligung und Ausgrenzung sensibel wahrzunehmen und entgegenzutreten.

Im Juli 2023 ging das Bundesprogramm in die Verantwortung des Landes über. Die inhaltlich-pädagogische Begleitung übernimmt das "Forum für frühkindliche Bildung Baden-Württemberg". Auch wenn das Programm von wissenschaftlichen Beiräten und Fachexpertinnen und Fachexperten als sehr erfolgreich eingeschätzt wird, so reichen die örtlichen Ressourcen in den meisten Sprach-Kitas für eine Programmfortsetzung nicht aus. Für die Fortführung des Programms in Ulm entschieden sich 14 Kindertageseinrichtungen.

Durch die Landesförderung und kommunalen Zuschüsse werden in Ulm bis Ende 2025

- für zusätzliche Sprachfachkräfte 14 0,5 Stellen sowie
- für Sprach-Fachberatungen eine 0,5 Stelle gesichert.

Förderzeitraum

1. Förderwelle: 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2020
2. Förderwelle: 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020
3. Förderwelle: 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2022
4. Förderwelle: 01. Januar 2022 bis 31. Juni 2023

5. Förderwelle: 01. Juli 2023 bis 31. Dezember 2024

6. Förderwelle: 01. Januar 2025 bis Dezember 2025

Beteiligte Einrichtungen

Insgesamt wurden in Ulm in der 1. Förderwelle (2016 bis 2020), in der 2. Förderwelle (2017 bis 2020) und im Nachrückverfahren 68 Kitas in das Bundesprogramm aufgenommen. Im Mai 2021

ermöglichte der Bund noch einer weiteren Einrichtung die Teilnahme an dem Programm, von dem dann 64 Ulmer Kitas profitieren.

Seit 2020 ist zu beobachten, dass in Folge des Fachkräftemangels die 50-Prozent-Stellen der zusätzlichen Sprachfachkräfte in den teilnehmenden Kitas schwierig nachzubetzen sind. Dies hatte zur Folge, dass die Stellen längere Zeit vakant waren.

2023 waren bis Ende Juni 28 Sprach-Fachkräfte im Einsatz. Da die Fortsetzung des Programms lange Zeit unsicher war, war zu Beginn der Landesförderung im Juli 2023 nur noch die Hälfte von ihnen im Programm.

Im Dezember 2024 sind, wie im vergangenen Jahr, insgesamt 14 Kindertageseinrichtungen am nunmehr Landesprogramm "Sprach-Kita" beteiligt.

Landeszuschuss

1. Zusätzliches Personal: Je Einrichtung eine 50% Fachkraftstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten, insgesamt 28.500 € jährlich.

2. Zusätzliche Fachberatung: Für einen Kita-Verbund von 10 bis 15 Einrichtungen eine 50% Fachberatungsstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten beträgt die Zuwendung auf der Landesebene 35,500€ jährlich.

Insgesamt wurden für die 14 Ulmer Sprach-Kitas mit einer aktiven Sprach-Fachkraft 2024 Landeszuschüsse in Höhe von 492.900,00€ bewilligt. (s. Anlage).

Da die Landesmittel zur Deckung der Projektkosten nicht ausreichen, erhalten die Träger auf Kostennachweis den Differenzbetrag aus kommunalen Mitteln erstattet (s. GD 435/15). Die zusätzlichen Kosten für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 4.593,77 € für 2024 sind bereits über das Budget 2024 der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen (KITA) abgedeckt. Die Mittel für die freien und kirchlichen Einrichtungen in Höhe von 43.618,29 € für 2024 sind im Haushalt 2025 eingeplant. Es ist davon auszugehen, dass auch im Jahr 2026 zusätzliche Projektmittel zur Deckung des Differenzbetrags für alle aktiv am Bundesprogramm "Sprach-Kitas" beteiligten Kindertageseinrichtungen und die Fachberatungsstellen erforderlich sind (s. Anlage).

Fachliche Themen der Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas waren im Jahre 2024

- Neben der Wiederholung von Wissensinhalten zum kindlichen (Mehr-)Spracherwerb richtete sich ein Augenmerk besonders darauf, wie sich Spracherwerb, kognitive und soziale Entwicklungsschritte gegenseitig bedingen. Themen, die dazu auf den Arbeitstreffen bearbeitet wurden, waren u.a. die Entwicklung des sprachlichen Denkens, der Theory of mind, der Ich-Entwicklung und das soziale Rollenspiel.
- Unter dem Stichwort „Dialoge mit Kindern führen“ lag der Fokus auf dem pädagogischen Interaktionshandeln. Mit welchen Interaktionsstrategien und unter welchen Rahmenbedingungen ist ein beziehungsvoller und sprachanregender Dialog möglich, der sich von den Themen, Interessen und Fähigkeiten eines Kindes oder mehrerer Kinder leiten lässt?
- Kinder in ihrem individuellen sprachlichen Ausdruckshandeln anzuerkennen, ist grundlegend für eine Pädagogik der Vielfalt, so dass sich immer wieder Linien zum Handlungsfeld „Inklusion“ ziehen lassen. Etwa zu der Frage, wie Kinder in ihrer Identitätsentwicklung durch eine wertschätzende Sprache und / oder durch entsprechende Spielmaterialien und Raumgestaltung gestärkt werden können. So öffnete sich der Blick der Teams nicht nur für die kleinen und großen Lernmomente im mehr- und quersprachigen Kita-Alltag, sondern auch für Rahmenbedingungen, die beziehungsvolle, partizipative und vorurteilsbewusste Interaktionen mit und zwischen Kindern fördern.

Weitere Themen, die bearbeitet wurden:

- Partizipation und Demokratiebildung in der Kita
- Vielfalt von Familienkulturen im pädagogischen Alltag begegnen
- Intervenieren im Team bei grenzverletzendem Verhalten
- Videografie und kollegiale Beratung

Alle Sprach-Kita Leitungen, Sprach-Fachkräfte und Teams konnten stets auf Flexibilität in der Organisation, auf verschiedene Austausch- und Fortbildungsformate sowie auf die Unterstützung und den fachlichen Rat ihrer Fachberatung zählen. Neben individuellen Beratungsprozessen in den Einrichtungsteams in Form von Teambesprechungen, Inhouse-Schulungen oder Planungstagen fanden im Jahr 2024 10 Verbundtreffen statt., deren Themenschwerpunkte über die Sprachfachkraft oder über die Tandems (Leitung und Sprachfachkraft) weiter in die Kita-Teams transferiert wurden.

3.2. Landesprogramm "Kompetenzen verlässlich voranbringen (VwV Kolibri)

Als Teil des "Paktes für gute Bildung und Betreuung" wurde Ende 2019 das Konzept "Kompetenzen verlässlich voranbringen" (kurz: Kolibri) beschlossen, mit dem die Landesregierung Baden-Württemberg Kinder möglichst frühzeitig in ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen so unter anderem einen guten Start in die Grundschule ermöglichen möchte.

Bereits bestehende Maßnahmen zur sprachlichen Förderung wurden hierfür weiterentwickelt und mit Maßnahmen zur elementaren Förderung (Förderung mathematischer Vorläuferfähigkeiten, motorischer Kompetenzen sowie sozial-emotionaler Kompetenzen) ergänzt. Durch diese Förderangebote sollen Kinder mit Unterstützungsbedarf intensiver als bisher gefördert werden.

Aufbauend auf der seit 2014 geführten Landesförderung SPATZ und dem Projekt "Schulreifes Kind" wurde das Landesprogramm in den vergangenen Jahren immer wieder leicht modifiziert, worüber in dem Jugendhilfeausschuss jährlich ausführlich berichtet wurde.

Bei Feststellung eines intensiven (über eine alltagsintegrierte Unterstützung hinausgehenden) Sprachförderbedarfs erhalten Kinder durch das Kolibri-Programm eine spezielle Förderung auf zwei verschiedenen Wegen:

- ISF+ (Intensive Sprachförderung plus) wird von einer qualifizierten Sprachfachkraft für Kinder ab 2 Jahren und sieben Monaten bis zum Schuleintritt durchgeführt.
- Sprachfördermaßnahme "Singen - Bewegen - Sprechen" (SBS, Sprachförderung im Rahmen der SBS-Bildungs Kooperation) wird für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt von einem Tandem, bestehend aus einer für SBS-zertifizierten musikpädagogischen Fachkraft sowie einer pädagogischen Fachkraft im Sinne des § 7 Absatz 1 KiTaG oder einer qualifizierten Sprachförderkraft durchgeführt.

Wie die Übersicht zeigt, können im Kita-Jahr 2024/2025 Kolibri-Angebote in ähnlichem Umfang wie im Jahr zuvor stattfinden, jedoch mehr Kindern adressiert werden:

| Kita-Jahr | Kitas | Gruppen insgesamt | Gruppen ISF+ | Gruppen SBS | Geförderte Kinder |
|-----------|-------|-------------------|--------------|-------------|-------------------|
| 2024/2025 | 13 | 30 | 22 | 8 | 249 |

Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Musikschule im SBS-Programm ist für viele der Kita-Leitungen ein Grund dafür, am Landesprogramm teilzunehmen. Personalengpässe, ein hoher dokumentarischer Aufwand und auch die Zugehörigkeit zu Sprach-Kita sind hingegen die Gründe, sich gegen eine Teilnahme zu entscheiden.

Der Landeszuschuss gemäß Verwaltungsvorschrift „VwV Kolibri“ vom 01. Oktober 2019 bleibt 2024 unverändert:

- Einen Zuschuss von 2.200 € erhalten Gruppen von drei bis sieben förderbedürftigen Kindern für 120 Förderstunden ISF+ (intensive Sprachförderung plus) oder Gruppen mit maximal 20 Kindern für 36 SBS-Förderstunden (Singen-Bewegen-Sprechen).
- Die Einrichtungen entscheiden in Abstimmung mit ihrem Träger über die Auswahl der Maßnahmen. Die Beantragung der ISF+ Gruppen ist von einem erhöhten, beim Kind festgestellten, intensiven Sprachförderbedarf abhängig.

Die beiden Maßnahmen ISF+ und SBS sind inhaltlich und strukturell sehr unterschiedlich, deshalb nicht vergleichbar (z. B. wegen der Förderstundenzahl von 120 vs. 36 Stunden).

Das Ziel des aktuellen Landesprogramms bleibt wie in den früheren Jahren bei der Landesförderung SPATZ stets das Gleiche: Kinder mit einem festgestellten zusätzlichen Sprachförderbedarf sollen möglichst früh zusätzlich zu dem Alltagsgeschehen im Kita-Alltag eine intensive Sprachförderung erfahren.

3.2. Abenteuer Lesen - Ulmer Initiative

Das 2003 gegründete Projekt "Abenteuer Lesen" ist bei der Bürgeragentur ZEBRA e.V. angesiedelt. Das Projekt Abenteuer Lesen wird fachlich unterstützt vom kommunalen Netzwerk der Stadtbibliothek sowie der Abteilung KITA, das ehrenamtliche Vorlesezeiten für Kindertageseinrichtungen, Schulen, die zentrale Kinderbibliothek, die Stadtteilbibliotheken und andere Einrichtungen organisiert. Die Vorlesepat*innen werden im Rahmen des trägerübergreifenden Qualifizierungsprogrammes "Bildung Offensiv" qualifiziert, erhalten aber auch im Rahmen des bundesweiten "Netzwerks Vorlesen" viele interessante Informationen und (Vor-) Leseempfehlungen.

Mit den Einschränkungen der Corona-Pandemie hatten sich mehrere Pat*innen aus diesem Ehrenamt verabschiedet und auch in der Zukunft werden mehrere Vorlesepatinnen und Vorlesepaten altersbedingt ausscheiden. Jedoch stehen potenzielle Nachfolger*innen schon bereit. 2024 konnten 14 neue Vorlesepat*innen gewonnen werden. Außerdem kooperiert die Initiative mit dem Ulmer Projekt "Aktives Schuljahr", in dem sich Jugendliche ab der 8. Klasse engagieren können. So lesen nun auch junge Menschen in den Kitas vor, deren eigene Kindheit noch nicht so lange zurückliegt.

Referenzen:

Anders, Y., Kluczniok, K., Ballaschk, I., Bartels, K.C., Blaurock, S., Große, Ch., Hummel, T., Kurucz, C., Lehl, S., Wieduwilt, N., Roßbach, H-G. (2017): Policy Brief zum ersten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist. Perspektive der zusätzlichen Fachberatungen. Freie Universität Berlin

Anders, Y., Kluczniok, K., Ballaschk, I., Bartels, K.C., Blaurock, S., Große, Ch., Hummel, T., Kurucz, C., Lehl, S., Wieduwilt, N., Roßbach, H-G.(2018): Policy Brief zum ersten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist. Perspektive der Einrichtungsleitungen und zusätzlichen Fachkräfte. Freie Universität Berlin

Anders, Y., Kluczniok, K., Ballaschk, I., Bartels, K.C., Blaurock, S., Große, Ch., Hummel, T., Kurucz, C., Lehl, S., Wieduwilt, N., Roßbach, H-G.(2019): Policy Brief zum ersten Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist. Die Bedeutung des Trägers für die einrichtungübergreifende Qualitätsentwicklung und die Umsetzung des Programms "Sprach-Kitas. Freie Universität Berlin

Best, P., Laier, M., Jampert, K., Sens, A., Leuckefeld, K. Herausgegeben von der Baden-Württemberg Stiftung (2011): Dialoge mit Kindern führen. Die Sprache der Kinder im dritten Lebensjahr beobachten, entdecken und anregen. Berlin/Weimar

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Berlin

Doll, I., Herrmann, K. Kruse, M., Lamm, B., Sauerhering, M. (2020): Demokratiebildung und Partizipation. In: nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 11. Osnabrück.

Durand, J., Birnbacher, L. (2021): Demokratie mit Kindern in der Kita. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/kinder-und-politik-2022/506632/demokratie-mit-kindern-in-der-kita/> (Letzter Zugriff am 26.1.2025)

Jampert, K., Zehnbauer, A., Best, P., Sens, A., Leuckefeld, K., Laier, M. (Hrsg.) (2009): Kinder-Sprache stärken! Sprachliche Förderung in der Kita: das Praxismaterial. Berlin/Weimar

Jampert, K., Thanner, V., Schattel, D., Zehnbauer, A., Sens, A., Best, P., Laier, M. (Hrsg.) (2011): Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten. Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei. Berlin/Weimar

Kieferle, Ch. (2015): Unterstützung von Mehrsprachigkeit in inklusiven Kindertageseinrichtungen. In: Reichert,-Garschhammer, E., Kieferle, Ch., Werftfein, CH., Becker-Stoll, F. (Hrsg.): Inklusion und Partizipation - Vielfalt als Chance und Anspruch. Göttingen, 126 - 140